

PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!

GEGEN DIE STRÖMUNG

„GEGEN DIE
STRÖMUNG
ANZUKÄMPFEN IST
EIN PRINZIP DES
MARXISMUS-LENINISMUS“

MAO TSE-TUNG

MARXISTISCH-LENINISTISCHES ORGAN FÜR WESTDEUTSCHLAND

August 1975

Preis DM 0,20

SCHEINKAMPF GEGEN DEN RECHTSOPPORTUNISMUS — WIRKLICHER KAMPF GEGEN DEN MARXISMUS-LENINISMUS!

I. Verfälschung des Marxismus-Leninismus in den
Fragen der Strategie der sozialistischen Revo-
lution und des Kampfes für nationale Unabhängig-
keit (Zur Erklärung des Präsidiums des ZK der
KPD/ML: Wie muß der Kampf gegen die beiden Super-
mächte geführt werden? vom 16.8.1975)

II. Provokation der KPD/ML-Führung:
GEGEN DIE STRÖMUNG - von Agenten des Ver-
fassungsschutzes aufgebaut?

I. Verfälschung des Marxismus-Leninismus in den Fragen der Strategie der sozialistischen Revolution und des Kampfes für nationale Unabhängigkeit

Der westdeutsche Grippa hat in den letzten Monaten mit zwei spektakulären Reden die revisionistische Linie der KPD/ML in der ihm eigenen Art dargelegt, ein Konzept der Einheit aller Opportunisten auf der Basis der Linie, daß der westdeutsche Imperialismus für Westdeutschland nicht der Hauptfeind der proletarischen Revolution ist.

Angesichts der offenen und plumpen Verhöhnung der Grundprinzipien des Marxismus-Leninismus, der offenen Revision von Positionen der internationalen kommunistischen Bewegung, die bis vor kurzem noch als unerschütterlich galten, war nicht nur ein Teil der Mitglieder der KPD/ML mehr oder minder verstört.

Das ZK der KPD/ML sah sich offensichtlich der zunehmenden Kritik seitens der wahrhaften marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte ausgesetzt.

Gleichzeitig hatte sich das ZK der KPD/ML anläßlich des Antikriegstags schon auf eine gemeinsame Plattform mit den ihnen an Offenheit und Kapitulation graduell noch überlegeneren KPD(RF) und den extrem rechtsopportunistischen Organisationen namens 'Frankfurter, Bochumer und sonstiger Marxisten-Leninisten' eingelassen.

Schließlich soll ja nach dem Einheitsgewäsch des westdeutschen Grippa mit diesen Leuten die 'Einheit der Marxisten-Leninisten' in einer Partei erreicht werden!

In dieser Situation entschloß sich das Präsidium des ZK der KPD/ML unter Führung ihres 'Mannes im Hintergrund' durch eine Erklärung den Schein des Kampfes gegen den Rechtsopportunismus hervorzurufen, um das vom westdeutschen Grippa all zu negativ gestaltete Bild der KPD/ML wieder ins rechte Licht zu rücken.

Die Analyse der Erklärung des Präsidiums des ZK der KPD/ML beweist aber, daß die vom westdeutschen Grippa in seiner Kieler Rede ausformulierte Linie der KPD/ML im Wesen nicht verändert wird, sondern der Kampf gegen die marxistisch-leninistische Linie verstärkt wird.

1. IST WESTDEUTSCHLAND HAUPTSÄCHLICH EIN UNTERDRÜCKTES LAND ?

Die Länder der zweiten Welt wie Westdeutschland sind sowohl von den Supermächten bedroht und unterdrückt als auch selbst Ausbeuter und Unterdrücker anderer Länder. Wesentlich und von allen Opportunisten geflissentlich umgangen wird die Frage, ob Westdeutschland hauptsächlich unterdrückt wird oder hauptsächlich selber andere Länder unterdrückt.

Die 'Erklärung' will den Schein des Kampfes gegen den Rechtsopportunismus erwecken, indem sie vorgibt, die Auffassung zurückzuweisen, "daß der Widerspruch zwischen der unterdrückten deutschen Nation und den beiden Supermächten" den Hauptwiderspruch in Deutschland darstelle. Worauf es ihr aber ankommt ist folgendes: Als unumstößliche Tatsache wird in diese 'Zurückweisung' eingeschmuggelt, daß Deutschland eine unterdrückte Nation ist! (*)

Nun, da Deutschland ja nach Ansicht der KPD/ML in die Reihe der unterdrückten Nationen gehört, ist es da nicht klar, daß der Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus gar keine oder höchstens eine zweitrangige Frage für die KPD/ML ist?

2. HAUPTWIDERSPRUCH UND HAUPTFEIND

Indem die KPD/ML die Frage des Hauptwiderspruchs aufwirft und richtig den Hauptwiderspruch in Westdeutschland als Widerspruch zwischen Bourgeoisie und Proletariat bestimmt, verfolgt sie gänzlich andere Ziele als die marxistisch-leninistischen Parteien.

.....

(*) wobei gleichzeitig die gesamte 'Erklärung' von einem 'Alleinvertretungsanspruch' der KPD/ML für ganz Deutschland ausgeht, stets die Probleme der proletarischen Revolution in Westdeutschland vermischt mit Fragen der Lage in ganz Deutschland. - Während z.B. in der ZK-Erklärung zur nationalen Frage von Februar 1974 noch von der Notwendigkeit einer selbständigen Vorhutspartei in der DDR ausgegangen wird (S. 14), spricht nun die Erklärung des Präsidiums der KPD/ML von "unseren Kräften in der DDR". (S. 5, mittl. Sp.)

Denn die marxistisch-leninistischen Parteien betrachten stets die Bestimmung des Hauptwiderspruchs als Kernpunkt für die Bestimmung des Hauptfeinds.

Mao Tsetung stellte 1937 fest, daß "die Widersprüche zwischen China und Japan jetzt zu den Hauptwidersprüchen geworden" sind (Werke I S. 309). Daher bezeichnete er in dieser Situation den japanischen Imperialismus als "Hauptfeind von heute" (ebenda S. 184).

Bei der Verallgemeinerung der Erfahrungen der albanischen Revolution legte Ndreci Plasari ebenfalls dar, daß die Bestimmung des Hauptwiderspruchs keine akademische Frage ist, die keinerlei Auswirkungen auf die strategischen Aufgaben hat, sondern erklärt:

"Die Bestimmung des Hauptwiderspruchs in diesem oder jenem Land, in dieser oder jener Etappe der Revolution, kann nicht willkürlich erfolgen, sondern muß sich auf die aktuellen objektiven Bedingungen stützen, muß die hauptsächlichsten Klassenantagonismen zugrundelegen, auf deren Lösung der Klassenkampf zunächst k o n z e n t r i e r t werden muß!"

(Zitiert nach Rote Fahne MLPÖ, Nr. 139, S. 6,
zuerst erschienen in Albania Today Dezember 1971)

Für jeden Marxisten-Leninisten ist ersichtlich, daß sich aus der Bestimmung des Hauptwiderspruchs der Hauptfeind ergibt, gegen den der Kampf konzentriert werden muß!
Für die KPD/ML-ZK-Präsidiums-Mitglieder ist das nicht ersichtlich, weil es keine Marxisten-Leninisten sind. Sie faseln von Hauptwiderspruch zwischen Proletariat und Bourgeoisie - um dann den "Sozialimperialismus als Hauptfeind in ganz Deutschland", als Hauptfeind für die DDR und als Hauptfeind für Westdeutschland zu bezeichnen (S.4).

Begründung: Jetzt bedroht der Sozialimperialismus "in zunehmendem Maße Westdeutschland"! Das ist alles, das reicht, um zu behaupten, daß der westdeutsche Imperialismus, die imperialistische Bourgeoisie Westdeutschlands n i c h t der Hauptfeind des westdeutschen Proletariats ist!

In dieser Kernfrage der Strategie der westdeutschen proletarischen Revolution revidieren sie das marxistisch-leninistische Prinzip, daß sich aus dem Hauptwiderspruch der Hauptfeind ergibt, um den westdeutschen Imperialismus aus der Schußlinie nehmen zu können.

3. DER HAUPTFEIND FÜR NATIONALE UNABHÄNGIGKEIT UND DER HAUPTFEIND DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION

Der ganze Taschenspielertrick und alle Ausflüchte der Erklärung des Präsidiums des ZK der KPD/ML, die Verfälschung des "Vorschlags zur Generallinie" und der Schwindel aus der Bestimmung des Hauptwiderspruchs nicht den Hauptfeind zu folgern - all dies beruht auf der Verwischung der Unterschiede zwischen dem demokratischen Kampf für nationale Unabhängigkeit und dem Kampf für die proletarische Diktatur.

Punkt 10 des "Vorschlags zur Generallinie der Internationalen Kommunistischen Bewegung" klärt klar die Beziehung zwischen der grundlegenden Aufgabe, die proletarische Revolution durchzuführen, und den Aufgaben, die "im Kampf um die Erfüllung dieser Aufgaben" - eben der Aufgabe der Durchführung der proletarischen Revolution - notwendig sind.

Unter den ökonomischen und demokratischen Kämpfen wird der Kampf um nationale Unabhängigkeit hervorgehoben und in diesem Zusammenhang, - keinesfalls aber wie die Demagogen des Präsidiums der KPD/ML weismachen wollen, im Zusammenhang mit der unmittelbaren Aufgabe der proletarischen Revolution - wird gefordert, daß die

"Arbeiterklasse und Werktätigen ihren Kampf in erster Linie gegen den US-Imperialismus richten, dann aber auch gegen die Monopolbourgeoisie und andere reaktionäre Kräfte, die die nationalen Interessen ihrer Länder verkaufen".

(Vorschlag zur Generallinie, S. 20, Hervorh. v. uns)

Wir fragen euch, ihr Fälscher des Marxismus-Leninismus, ist hier vom Kampf um die nationale Unabhängigkeit die Rede oder nicht?

4. LEICHT ZU WIDERLEGENDE LÖGE

Die Erklärung des Präsidiums des ZK der KPD/ML polemisiert gegen zwei Strömungen. Einer ersten Strömung, (zu der die 'Erklärung' auch "Gegen die Strömung" rechnet, wie wir gleich

sehen werden) wird charakterisiert als Strömung, die "den westdeutschen Imperialismus zum Hauptfeind" erklärt. Soweit, so gut. Dann aber behauptet die Erklärung, diese Strömung, also auch "Gegen die Strömung", "denunziert den Kampf für die nationale Unabhängigkeit als sozialchauvinistisch". (S. 7 mittl. Spalte unten)

Lenin schrieb schon in "Über die Taktik des Opportunismus", daß es wohl das "einfachste, billigste und leichteste Verfahren" ist, den Marxisten-Leninisten "einen unsinnigen Gedanken zu unterstellen und dann zu lärmern und zu schimpfen". Aber er erwähnte auch gegen Plechanow, der diese Methode gegen die Bolschewiki anwandte, daß er nicht vergessen sollte, "daß man auf die Bolschewiki nicht alles wie auf Tote, die wehrlos sind, abwälzen kann, daß die Bolschewiki durch die einfache Gegenüberstellung eines offiziellen Dokuments allen und jedem zeigen werden, wie unwahr..." die Unterstellungen sind. (Lenin Werke Bd. 12/166)

In der Mai-Zeitung von "Gegen die Strömung" heißt es klar, daß die proletarische Revolution durch die verschiedensten Kämpfe vorbereitet werden muß. Ein Punkt lautet:

"Sie muß vorbereitet werden im Kampf für die Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands, gegen die US-Truppen und das US-Kapital in Westdeutschland, gegen die Bedrohung und Infiltration durch die heute sozialimperialistische Sowjetunion, im Kampf für die nationale Einheit, nur durch die Vereinigung eines sozialistischen Westdeutschlands mit einer wahrhaft sozialistischen DDR erfolgen kann." (Mai-Zeitung S. 8, mittl. Spalte)

Ob der KPD/ML-Führung ihre Lügen, die so leicht zu widerlegen sind, auf die Dauer wirklich weiterhelfen werden?

5. UNTERSTÜTZUNG DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS

Die 'Erklärung' der KPD/ML, die "Gegen die Strömung" unterstellt, daß sie jeden Kampf für die nationale Unabhängigkeit als sozialchauvinistisch denunziere, hat allerdings eine sehr eigene und in gar keiner Weise mit dem Marxismus-Leninismus in Einklang zu bringende Auffassung von dem Kampf für nationale Unabhängigkeit.

Es heißt dort: "Dagegen unterstützen wir alle Maßnahmen der westdeutschen Imperialisten, die auf mehr Unabhängigkeit von den beiden Supermächten abzielen." ('Erklärung', S. 6, linke Spalte unten)

Bekanntlich gibt es zwischen imperialistischen Mächten, also auch zwischen den beiden Supermächten einerseits und dem westdeutschen Imperialismus andererseits nicht nur Zusammenarbeit, sondern auch Rivalität, wobei erstere relativ, letztere absolut ist.

Bei der Zusammenarbeit, die relativ ist, mag die KPD/ML den westdeutschen Imperialismus nicht unterstützen, wohl aber wollen sie ihn bei seinen langandauernden und absolut wirkenden Rivalitätsbestrebungen unterstützen, durch die der westdeutsche Imperialismus möglichst 'unabhängig' von den US-Imperialisten das türkische, spanische, brasilianische, österreichische Volk und andere Völker ausbeuten und möglichst 'unabhängig' vom Sozialimperialismus die Ausbeutung des polnischen, bulgarischen, ungarischen Volkes wie der anderen Völker verstärken möchte.

Beachtenswert! Denn man sollte nicht vergessen, daß, je größer die Unabhängigkeit der westdeutschen Imperialisten (nicht zu verwechseln mit der Unabhängigkeit Westdeutschlands!) von den beiden Supermächten ist, desto größer die Maximalprofite, desto größer die Chancen der Arbeiteraristokratie und der bestochenen Teile des Kleinbürgertums.

Wenn man diese offenen Unterstützungsangebote der KPD/ML an die westdeutschen Imperialisten liest, fragt man sich: Wie weit will die KPD/ML mit ihrem Sozialchauvinismus eigentlich noch gehen?

6. DIE SOZIALCHAUVINISTISCHE PHRASE, DASS DIE VORBEREITUNG DER SOZIALISTISCHEN REVOLUTION DAS EIGENE LAND 'STURMREIF' FÜR AUSLÄNDISCHE IMPERIALISTEN MACHT

Indem die Demagogen des Präsidiums des ZK der KPD/ML stets den Hauptfeind für die nationale Unabhängigkeit als Hauptfeind überhaupt, die Linie des Kampfes um nationale Unabhängigkeit als identisch mit der Linie der proletarischen Revolution darstellen, haben sie nur ein Ziel das Ziel aller Kapitulanten, von der Frage der Zerschlagung des Staatsapparats abzulenken. Denn jeder Revolutionär, der die Frage der Zerschlagung des Staatsapparats vorbereiten und durchführen will, muß die Frage stellen: In wessen Händen ist denn dieser Staatsapparat?

Wir fragen also noch einmal hartnäckig das Präsidium des ZK der KPD/ML : Wollt ihr bestreiten, daß die Hauptaufgabe der sozialistischen Revolution die Zerschlagung des Staatsapparats der westdeutschen Imperialisten ist?

Ist der Hauptfeind der sozialistischen Revolution in einem jeden Land diejenige imperialistische Bourgeoisie, die den Staatsapparat in den Händen hat, oder nicht? Hütet euch, diese klare und unzweideutige Frage mit der Frage des Kampfes um nationale Unabhängigkeit zu vermischen, denn wir werden dieses Manöver unermüdlich entlarven!

Nun, das Präsidium der KPD/ML, das jeden, der die Frage der Zerschlagung des Staatsapparats der westdeutschen Imperialisten als Hauptaufgabe bezeichnet, schlicht als Handlanger der Sozialimperialisten zu denunzieren versucht, hat auch in seiner 'Erklärung' ausgezeichnet, klar und deutlich seinen Sozialchauvinismus offenbart.

Es schreibt: "Wie die Strömung dem russischen Sozialimperialismus in die Hände spielt, wird bei einer Gruppe (gemeint ist "Gegen die Strömung", AdV) deutlich, die offen erklärt, wir müssten solange den westdeutschen Imperialismus als Hauptfeind bekämpfen, bis auch Westdeutschland vom russischen Sozialimperialismus besetzt ist." (S. 7, rechts, Mitte)

In der Mai-Zeitung von "Gegen die Strömung" heißt der hier von der Erklärung der KPD/ML ein wenig vulgarisierte Gedanke wörtlich:

"Das erste und fundamentalste Ziel der proletarischen Revolution in Westdeutschland - wie das jeder proletarischen Revolution - ist die Zerschlagung des imperialistischen Staatsapparats und seines Hauptbestandteils, der imperialistischen Armee, durch die bewaffneten Volksmassen unter Führung des Proletariats und seiner Vorhutspartei. Dieser Staatsapparat ist h e u t e der Staatsapparat der deutschen Imperialisten und d a h e r ist der westdeutsche Imperialismus der Hauptfeind der proletarischen Revolution in Westdeutschland." (S.8, rechte Spalte)

und weiter:

" Es ist möglich, daß der US-Imperialismus die Herrschaft über den Staatsapparat in Westdeutschland erlangt, d a n n , aber erst dann wird e r zum Hauptfeind der proletarischen Revolution werden. Oder dem Sozialimperialismus gelingt es Westdeutschland zu besetzen, dann, aber erst dann wird e r zum Hauptfeind der proletarischen Revolution werden." (ebenda S.9, rechte Spalte)

Und in Nr. 3 von "Gegen die Strömung" heißt es im selben Zusammenhang:

" Erst dann und nur in einem solchen Fall (wenn eine ausländische Macht das Land okkupiert hat) wäre der Hauptfeind für die NATIONALE UNABHÄNGIGKEIT i d e n t i s c h mit dem Hauptfeind der SOZIALISTISCHEN REVOLUTION im eigenen Land." (S. 17)

Indem die 'Erklärung' diesen klaren Gedankengang mit dem Unterton darstellt, als wäre die Frage der Besetzung Westdeutschlands durch den Sozialimperialismus eh nur und gänzlich eine Frage des Z e i t p u n k t s , bleibt ihr als einziger Ausweg nur noch, ihre Maske fallen zu lassen und das sattem bekannte sozialchauvinistische Vokabular und die sozialchauvinistische Argumentation auszubreiten:

"Was ist das anderes, als ein Ablenkungsmanöver gegen den westdeutschen Imperialismus zu starten, um in Wirklichkeit das Land für den Einmarsch der russischen Sozialimperialisten s t u r m r e i f zu machen?" ('Erklärung' S.7)

Oh, dieser Gedanke ist sehr wertvoll! Diese 'Erklärung' der KPD/ML sollte keiner vergessen: Wer die Zerschlagung des Staatsapparats der westdeutschen Imperialisten als Hauptaufgabe der sozialistischen Revolution, den westdeutschen Imperialismus heute als Hauptfeind der proletarischen Revolution bezeichnet, macht das Land 'sturmreif'!
(Das Vokabular dieser Leute wirft ein bezeichnendes Licht auf die Verfasser.)

Dieses Argument ist weder neu noch originell. Es ist so alt wie die Gegner des Leninismus und der großen Sozialistische Oktoberrevolution alt sind!

Die proletarische Revolution 'zerrüttet' das Land und liefert es an die ausländischen Imperialisten aus - geiferten die Menschewiki am Vorabend der Oktoberrevolution und schimpften Lenin einen Agenten des deutschen Imperialismus.

Und was ist die Konsequenz dieser Argumentation der Menschewiki wie auch der Erklärung der KPD/ML, die die Interessen der sozialistischen Revolution demagogisch den Interessen der nationalen Unabhängigkeit entgegenstellen, die sozialistische Revolution nicht als b e s t e Verteidigung, als einzig vollständige Gewährleistung der nationalen Unabhängigkeit begreifen wollen?

D i e K o n s e q u e n z dieser Argumentation ist Verzicht auf die Vorbereitung und Durchführung der proletarischen Revolution in Westdeutschland. Das aber bedeutet Schwächung der Kräfte der proletarischen Revolution und da-

her auch - trotz aller entgegengesetzten demagogischen Beschwörungen - Schwächung der demokratischen Kräfte, die für die Unabhängigkeit und Souveränität Westdeutschlands kämpfen.

Die These: Die sozialistische Revolution gegen den Staatsapparat der westdeutschen Imperialisten macht das Land 'sturmreif', ist offener Ausdruck der Linie der KPD/ML, einer Linie der Kapitulation in jeder Hinsicht.

7. DER SOWJETISCHE SOZIALIMPERIALISMUS : SCHON NR. 1 ?

Die 'Erklärung' behauptet, daß "aufgrund der Ungleichmäßigkeit der imperialistischen Entwicklung, die ein Gleichgewicht der imperialistischen Mächte auf längere Zeit nicht zuläßt", nun also "heute der russische Sozialimperialismus zum Hauptfeind der Völker geworden" ist. (S. 4, rechts) Das soll nichts weiter heißen, als daß der Sozialimperialismus dem US-Imperialismus bereits überholt und den Platz Nr. 1 eingenommen hat.

Das widerspricht nicht nur sämtlichen Analysen der internationalen kommunistischen Bewegung, die wie die KP China stets betont haben, daß der Sozialimperialismus dem US-Imperialismus den Platz Nr. 1 s t r e i t i g macht, also n o c h n i c h t eingenommen hat, - es widerspricht eben der W i r k l i c h k e i t, die von der internationalen kommunistischen Bewegung erkannt, vom Präsidium des ZK der KPD/ML hingegen verfälscht wird.

8. LEUGNUNG WESTDEUTSCHLANDS ALS EIGENER KRIEGSHERD

Die KPD/ML-ZK-Präsidiums-Erklärung behauptet weiter, es sei Tatsache, "daß der westdeutsche Imperialismus momentan zu schwach ist, s e l b s t ä n d i g (hervorgehoben von der KPD/ML) einen imperialistischen Krieg zur Verwirklichung seiner aggressiven Ziele vom Zaun zu brechen". (S. 6, mittlere Spalte, unten)

Man billigt dem westdeutschen Imperialismus zwar gnädig wie einem alten zittrig gewordenen Greis noch aggressive Tendenzen zu, aber entscheidend ist, daß die KPD/ML die westdeutschen Revolutionäre von der Aufgabe abhalten will, den westdeutschen Imperialismus, Militarismus und

Revanchismus als einen e i g e n e n gefährlichen
K r i e g s h e r d , z u s ä t z l i c h zu den beiden
Hauptkriegstreibern, den beiden Supermächten, zu bekämpfen.

Demagogisch und nur konsequent in der Verschleierung der
Möglichkeiten des westdeutschen Revanchismus wird nur die
Frage eines Weltkrieges der beiden Supermächte als reale
Form des imperialistischen Krieges genommen, die realen
Kriegsvorbereitungen des westdeutschen Revanchismus ver-
schleiert, die Möglichkeit lokaler Kriege, die der westdeut-
sche Imperialismus heute sehr wohl selbständig führen kann
und womit er sehr konkret die Unabhängigkeit gerade der
kleinen europäischen Länder bedroht, wird vollkommen ausge-
schlossen.

9. EIN PATENTREZEPT DES WESTDEUTSCHEN GRIPPA FÜR DEN "ERNSTFALL"

Die Erklärung des Präsidiums des ZK der KPD/ML versucht in
der Frage der Charakterisierung eines dritten Weltkrieges
sich ein wenig 'linker' zu geben als in der Rede des west-
deutschen Grippe in Kiel. Es wird in den verschiedensten
'Ernstfällen' herumgewurstelt, um möglichst jeder ernst-
haften und klaren Behandlung der Frage durch Hinweise auf
irgendeinen Satz aus diesem Wust aus dem Wege zu gehen.

Tiefsinnig wird bemerkt, daß man auch im Falle der Beteili-
gung der westdeutschen Imperialisten an der Seite einer
Supermacht am dritten Weltkrieg den 'Hauptschlag gegen den
Hauptfeind' richten werde (S.7, linke Spalte, oben), wobei
offen gelassen wird, w e r denn nun der Hauptfeind ist
(vermutlich der Sozialimperialismus, der ja offensichtlich
von der KPD/ML als Synonym für 'Hauptfeind' verwandt wird).

Interessanter und deutlicher wird es schon bei dem
'Ernstfall', den sie "Oberfall" nennen:
"..im Falle eines Überfalls der russischen Sozialimperia-
listen würden wir keineswegs dazu aufrufen, sofort die Ge-
wehre gegen die westdeutsche Monopolbourgeoisie zu drehen..
Wir würden in diesem Fall zunächst den Hauptfeind, den rus-
sischen Sozialimperialismus bekämpfen... n a c h dem Zu-
rückschlagen der Supermacht würden die Waffen sofort gegen
ihn (den westdeutschen Imperialismus, AdV) gerichtet..." (S.6)
Es wird auch erklärt: "Teile der Bundeswehr für den Kampf
gegen die Supermächte... auf die Seite des Volkes zu ziehen".

Offensichtlich handelt es sich also bei dem Krieg zwischen
den sowjetischen Sozialimperialisten und den westdeutschen

Imperialisten nicht um einen von beiden Seiten ungerechten Krieg!

Das zeigt, daß die leise vorgenommene Anerkennung der Tatsache, daß es so etwas wie einen westdeutschen Imperialismus mit einer aggressiven imperialistischen Militärmaschinerie überhaupt gibt, bei der Bestimmung der Aufgabe im Falle eines Krieges zwischen dem Sozialimperialismus und dem westdeutschen Imperialismus sofort wieder über Bord geworfen wird, sich als Geschwätz von politischen Abenteurern entpuppt!

Die am Anfang der 'Erklärung' erklärte Ablehnung der Klassenzusammenarbeit wird flugs über Bord geschmissen, und wir haben zwei blitzsaubere Etappen: Zuerst mit dem westdeutschen Imperialismus oder zumindest "Teilen der Bundeswehr", um den Sozialimperialismus zurückzuschlagen (also eben Klassenzusammenarbeit) und dann - natürlich "sofort"-sozialistische Revolution.

Aber will man sich Klarheit über die Linie der KPD/ML verschaffen, ist der Schluß der 'Erklärung' am aufschlußreichsten:

Hier wird erklärt, daß man sich "unabhängig davon", welche Rolle der westdeutsche Imperialismus in einem dritten Weltkrieg spielt, also unabhängig von den 'Ernstfallunterscheidungen' sich an das Kernzitat des westdeutschen Grippa aus seiner Kieler Rede zu halten habe, das Zitat, welches von vornherein jegliche Analysen über Umstände und Charakter des Krieges, über Entwicklungsphasen in diesem Krieg und ähnliche marxistisch-leninistische 'Kleinigkeiten' überflüssig macht, denn Krieg ist Krieg, Jacke wie Bux:

"Jeder Krieg zwischen den zwei Supermächten, sollte er ausbrechen und die Bundesrepublik in ihn hineingezogen werden, wäre für uns deutsche Werktätige von Anfang an ein antifaschistischer, antiimperialistischer Befreiungskampf". (Aus der Kieler Rede des westdeutschen Grippa, S. 18, als Schlußsatz zitiert in der 'Erklärung', S.8)

Es gibt also nicht mehr die Aufgabe, den imperialistischen Krieg in einen gerechten u m z u w a n d e l n, einen Teil der Soldaten der imperialistischen Bundeswehr für die Revolution zu gewinnen (worin wir, wenn es erlaubt ist, etwas/prinzipiell anderes sehen, als "Teile der Bundeswehr" - also Teile des imperialistischen Staatsapparats - "auf die Seite des Volkes ziehen"). Der Krieg ist, laut westdeutschem Grippa und laut 'Erklärung' von vornherein (und ohne wenn und aber) ein gerechter antifaschistischer Befreiungskampf: Und das ist und bleibt S o z i a l c h a u v i n i s m u s.

Um es noch einmal ganz deutlich und unmißverständlich zu sagen :

Wenn jeder Krieg von Anfang an für die Werktätigen ein antifaschistischer Krieg wäre, d a n n ist es pure Demagogie, noch von der U m w a n d l u n g in den Bürgerkrieg zu reden, denn was wollte man denn dann umwandeln ?

Man kann das Zitat des westdeutschen Grippa drehen und wenden wie man will, man kann sich dazu versteigen zu faseln, daß der Krieg zwar für die Imperialisten imperialistisch sei, für die Werktätigen aber nicht - imperialistisch (ein altbekannter Sophismus Kautskys), der "große Antirevisionist" hat für alle Fälle und in jedem Fall klargestellt, daß für die deutschen Werktätigen ein dritter Weltkrieg, an dem sch der westdeutsche Imperialismus beteiligt, niemals imperialistischen Charakter haben könne, also auch niemals die Aufgabe der Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg bestehe: Wie gesagt, er "wäre.. von Anfang an antifaschistisch, antiimperialistisch.."
Bitte sehr, wenn d a s nicht Sozialchauvinismus ist, was ist denn dann überhaupt Sozialchauvinismus?

10. IST JEDE LEGALE PARTEI AGENTUR DES WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS ?

Für Marxisten-Leninisten ist klar, daß die revisionistischen Parteien der kapitalistischen Länder sowohl Agenturen des sowjetischen Sozialimperialismus als auch Agenturen der jeweiligen Bourgeoisie der kapitalistischen Länder sind und daß sich diese Doppelrolle solange nicht ausschließt, wie es zwischen den westlichen Imperialisten und den Sozialimperialisten nicht zu Kriegen kommt, was von den modernen Revisionisten eine klare Entscheidung erfordert (obwohl selbst in Kriegen Doppelagenten existieren).

Dennoch ist es in einem jeden Land für die marxistisch-leninistischen Kräfte wichtig zu analysieren, welchem Herrn die revisionistische Partei h a u p t s ä c h l i c h dient, um die Politik dieser revisionistischen Partei der Wirklichkeit entsprechend bekämpfen zu können.

Ein Musterbeispiel für eine solche Analyse liefert uns nun die Erklärung des Präsidiums des ZK der KPD/ML, die diese vom westdeutschen Grippa bisher bewußt mit 'einerseits-andererseits' offen gelassene Frage eindeutig beantwortet und großartig begründet :

"Nach wie vor liegt es in der Macht des westdeutschen Impe-

rialismus, ihnen (DKP/SEW, Adv) das Linsengericht der Legalität wieder zu entziehen, wenn sie sich seinen Interessen nicht in entsprechendem Maße gefügig zeigen. So bleibt den modernen Revisionisten gar keine andere Wahl, als h a u p t s ä c h l i c h den westdeutschen Imperialisten als Agentur in der Arbeiterbewegung zu dienen..." (S. 7, linke Spalte unten, mittlere Spalte oben)

Nach d i e s e m Argument wäre nicht nur jede legale revisionistische Partei in kapitalistischen Ländern hauptsächlich Agentur der jeweiligen Bourgeoisie (was offensichtlich insbesondere in den Ländern völliger Humbug ist, wo die revisionistischen Parteien sehr klein sind und sozusagen die gesamte Partei auf Kosten des Sozialimperialismus lebt, sei es in Form direkter Bezahlung oder in Form von Posten bei der Handelsabwicklung usw. wie etwa in der Schweiz und Österreich usw..).

Nach diesem Argument wäre auch die KPD/ML hauptsächlich Agentur des westdeutschen Imperialismus, da auch i h r , trotz ihrer 'weisen Führung', die Bourgeoisie jederzeit die Legalität entziehen kann - wenn sie es für nötig hält. Dieses Argument ist also offensichtlich unhaltbar, denn weder "Gegen die Strömung" noch das Präsidium des ZK der KPD/ML wollen behaupten, daß die KPD/ML bezahlte Agentur einer imperialistischen Macht ist!

Unserer Ansicht nach spricht eine Analyse des Apparats der DKP und insbesondere die direkte Verknüpfung mit der DDR dafür, die DKP hauptsächlich als Agentur des Sozialimperialismus zu betrachten, wofür auch die Tatsache spricht, daß die DKP als einzige westeuropäische Partei den Einmarsch der Sozialimperialisten in die CSSR 1968 sofort und ohne Einschränkung lauthals gelobt hat.

* * *

Das Präsidium des ZK der KPD/ML hielt es, wie wir gesehen haben, für nötig, in der 'Erklärung' einen längeren Absatz "Gegen die Strömung" und offensichtlich auch jenen ausländischen Marxisten-Leninisten zu widmen, die schon seit langer Zeit den Sozialchauvinismus der KPD/ML kritisieren.

Interessanterweise weicht die 'Erklärung' damit von der "weisen" Weisung des westdeutschen Grippa in seiner großen Einheits- und Einheits- Rede in Westberlin im Juni ab. Dort bot der Vorsitzende der KPD/ML buchstäblich a l l e n opportunistischen und kapitulantenhaften Gruppierungen die Einheit in einer Partei an - bis hin zum KB Nord, der sich

mit seiner chinafeindlichen Hetze durchaus mit der DKP messen kann! -

Doch dann startete er in der Rede einen Ausfall:

"...sicherlich wird es mit den berufsmäßigen Spalter n der marxistisch-leninistischen Bewegung nach Art der "Strömungs"-Leute, deren einzige Praxis darin besteht, Zitate aus dem Zusammenhang zu reißen, längst korrigierte Fehler neu aufs Tapet zu bringen, zu fälschen, zu verdrehen, zu verleumden, keine Einheit geben...

Nein mit solcher Art Leuten, intellektuellen Schwätzern und Spinnern, Zitateklaubern und Dogmatikern (!) denen auch der geringste Wille zur Einheit fehlt, lohnt es sich nicht zu sprechen. Schickt sie an Land, jede Minute mit ihnen ist Zeitverschwendung." (RM 27, S.8)

Inzwischen ist die "Zeitverschwendung" für die KPD/ML zur zwingenden Notwendigkeit geworden, denn auf die Dauer kann auch die KPD/ML nicht die marxistisch-leninistische Linie ignorieren - wobei die KPD/ML natürlich, wie das bei Revisionisten üblich ist - mit Unterstellungen und Verleumdungen arbeitet.

Wir betrachten dieses Wutgeheul des 1. Vorsitzenden der KPD/ML als eine Respektbezeugung, wobei wir gleichzeitig mit Provokationen und dem Verbreiten einer Pogromstimmung seitens der KPD/ML rechnen müssen.

Ein Prädikat des westdeutschen Grippa, das man angesichts dieser unqualifizierten Schimpfkanonade leicht überliest, hat eine besondere Bedeutung: "Berufsmäßige Spalter"! Das war die Ankündigung des 1. Vorsitzenden der KPD/ML für eine verabscheuungswürdige Provokation gegen "Gegen die Strömung".

II. Provokation der KPD/ML-Führung: GEGEN DIE STRÖMUNG - von Agenten des Verfassungsschutzes aufgebaut ?

Um ein Exempel zu statuieren, startete die KPD/ML-Führung, ohne Anstrengungen zu scheuen, folgende Provokation:

1. Sie bezeichnete einfach 6 Sympathisanten der Gesellschaft der Freunde Albaniens als "Anhänger von "Gegen die Strömung"" und erwirkte, daß die unter ihrer Fuchtel stehende Delegiertenkonferenz der Gesellschaft der Freunde Albaniens beschloß, jeden, der "Gegen die Strömung" auch nur unterstützt, als "Feind der KPD/ML" und damit als "Feind Albaniens" zu behandeln. (Siehe Dokument u. Artikel in "Gegen die Strömung" Nr. 3 .)

2. Beauftragte des ZK der KPD/ML erfanden oder zimmerten irgendwelche 'Beweise', daß der verantwortliche Redakteur und Herausgeber von "Gegen die Strömung" (der auch die "Ausgewählten Sendungen von Radio Tirana" in der BRD vertreibt), Walter Hofmann, erwiesenermaßen ein Agent des Verfassungsschutzes sei und "Gegen die Strömung" ein vom Verfassungsschutz aufgebaute Organisation sei, deren Zweck als "berufsmäßige Spalter" darin bestehe, die KPD/ML zu zerschlagen.

So erreichte das ZK der KPD/ML - das ihnen entgegengebrachte Vertrauen mißbrauchend - , daß den 6 Sympathisanten der Gesellschaft der Freunde Albaniens das Visum für die Einreise in die VR Albaniens nicht ausgehändigt wurde.(*)

.....

(*) Diese jüngste Provokation besteht - wie jede Provokation - aus zwei Teilen:

Erstens : Man verleumdet und diffamiert jemanden als Feind Albaniens und bringt es tatsächlich fertig, Tatsachen zu "schaffen", die dem rein erfundenen Vorwurf eine gewisse Glaubwürdigkeit verleihen oder zumindest Reaktionen hervorrufen wie "Vielleicht ist ja doch was dran".

Dann folgt der zweite Teil: Man hofft, daß die Betroffenen nun in irgendeiner Form gegenüber Albanien ausfällig werden, um dann nachträglich den "Beleg" für die "immer schon

(Fortsetzung nächste Seite)

Die Tatsache der Nichtaushändigung der Visa ist natürlich einzig und allein eine Schande für die Initiatoren dieser Provokation, und wird mit Sicherheit auch schließlich auf sie selbst zurückfallen, weil Lügen kurze Beine haben!

Der Agentenvorwurf (oder zumindest die Agentenverdächtigung) ist eine traditionsreiche, langpraktizierte Methode der KPD/ML-Führung. Fast jedes ZK-Mitglied der KPD/ML, das bei ideologischen Differenzen gesäubert wurde (und die Liste derer ist lang), wurde ohne den Schimmer eines Beweises als "Agent entlarvt", ganz zu schweigen von den vielen anderen KPD/ML-Mitgliedern, die es wagten, gegen die "weise Führung" zu opponieren.

.....
Natürlich gibt es mit Sicherheit Agenten (sowohl von den Revisionisten als auch direkt von der Bourgeoisie) in der revolutionären Bewegung Westdeutschlands. Aber in der KPD/ML könnten sie sich bis an ihr Lebensende halten; sie müßten nur eine Regel befolgen: Keine Kritik an der KPD/ML und ihrer "weisen Führung" üben. (* *)

.....
gehabte Albanienfeindlichkeit" zu liefern. Der zweite Teil der Provokation wird, was "Gegen die Strömung" betrifft, mit Sicherheit nicht gelingen. Wir werden uns weiterhin nicht daran hindern lassen, "Radio Tirana" zu vertreiben, Verfälschungen der albanischen Positionen aufzudecken, albanische Artikel nachzudrucken usw., eben all das zu tun, was in unseren Kräften steht, um die deutsch-albanische Freundschaft zu fördern.

(* *) Wie unernst es der KPD/ML mit ihren Agentenvorwürfen ist, so daß sie selbst in den meisten Fällen nicht daran glaubt, zeigt sich schon daran, daß die KPD/ML die Sache sich beruhen ließ, sobald die angeblichen oder wirklichen "Agenten" aus der KPD/ML herausgesäubert waren. Es störte sie nicht, daß diese "Agenten" unter den Arbeitern Einfluß hatten, daß diese "Agenten" meist in anderen Organisationen wie z.B. früher KPD/ML(ZB), heute KPD(RF) etc. weiterarbeiteten. Es störte sie nicht, weil diese Leute in den meisten Fällen gar keine Agenten waren und die KPD/ML das auch sehr wohl wußte. Aber auch selbst da, wo berechtigte Verdachtsmomente bestanden, wurde nicht weiterverfolgt, ob es sich nun wirklich um einen Agenten handelte oder nicht. So trägt die KPD/ML dazu bei, die Entlarvung wirklicher Agenten in der revolutionären Bewegung mit ihrer Agenten-Hysterie zu verhindern.

gegen Agenten führen. Dabei müssen Marxisten-Leninisten sich unbedingt, wenn sie nicht den Weg der modernen Revisionisten, den Weg der KPD Max Reimanns gehen wollen, an die marxistisch-leninistische Linie in der Frage der Agenten halten, die Mao Tsetung treffend formuliert hat:

"Die Kommunisten müssen vor Agenten stets auf der Hut sein, mit authentischen Beweisen ihre Verbrechen entlarven und das Volk davor warnen, ihnen auf den Leim zu gehen." (Mao Tsetung, AW II, S.234)

Die KPD/ML dagegen hat weder authentische Beweise für eine Agententätigkeit Walter Hofmanns oder "Gegen die Strömung" überhaupt vorgelegt noch hat sie ihre großartige "Entlarvung" solch "gefährlicher" Agenten wie die "Strömungs"-Leute im "Roten Morgen" oder sonstwo öffentlich bekanntgegeben. Im Gegenteil, die KPD/ML-Führung hat sogar die Frechheit zu verbreiten, daß die Visa angeblich wegen der ideologischen Position von "Gegen die Strömung" nicht ausgehändigt wurden, - angesichts ihrer gleichzeitigen Lüge von den Agenten vom Verfassungsschutz ein unerhörter Betrug!

WILL "GEGEN DIE STRÖMUNG" DIE KPD/ML ZERSCHLAGEN ?

Um ihre Mitglieder gegen "Gegen die Strömung" einzuheizen, behauptet die KPD/ML-Führung, "Gegen die Strömung" sähe den Hauptfeind der Arbeiterklasse in der KPD/ML, "Gegen die Strömung" wolle die KPD/ML zerschlagen.

Jeder, der "Gegen die Strömung" gelesen hat, weiß, daß wir derlei Unsinn nicht vertreten. Solch ein Hirngespinnst kann sich nur einer ausdenken, der den ideologischen Kampf fürchtet und vom Verfolgungswahn besessen ist. Wir sind der Meinung, daß die KPD/ML eine revisionistische Linie hat und nicht die marxistisch-leninistische Partei Westdeutschlands ist, daß es die marxistisch-leninistische Partei Westdeutschlands noch nicht gibt, daß sie erst geschaffen werden muß.

Im Rahmen dieser Aufgabe müssen die opportunistischen Auffassungen und die revisionistische Linie der KPD/ML kritisiert und bekämpft werden. Das ist ausschließlich ein ideologischer Kampf, ein Kampf mit Argumenten, den die KPD/ML so sehr scheut wie der Teufel das Weihwasser.

Die westdeutschen Revanchisten bereiten die Zerschlagung aller fortschrittlichen Organisationen in Westdeutschland vor, und ein Beleg ist die Tatsache der Einkerkering von

Mitgliedern der KPD/ML, des KBW etc..

Doch wir sind der Meinung, daß die Führung der KPD/ML völlig falsche Konsequenzen aus dieser Vorbereitung der westdeutschen Revanchisten zieht und versucht, - insbesondere unter dem Vorwand der "Illegalisierung" - den ideologischen Kampf zu unterdrücken und die Entlarvung ihrer revisionistischen Linie der Kapitulation vor dem westdeutschen Imperialismus zu verhindern.

Enver Hoxha wandte sich 1960 an alle Marxisten-Leninisten, an alle Revolutionäre der Welt, als er erklärte:

"Das Bürgertum läßt Dich ruhig Psalme singen, doch dann versetzt es Dir plötzlich einen faschistischen Faustschlag auf den Kopf, daß Dir Hören und Sehen vergeht, weil Du weder die Sturmkader ausgebildet, noch die illegale Arbeit geleistet, weder die Räume, wo Du Dich verbergen und arbeiten kannst, noch die Kriegsmittel vorbereitet hast. Einer solchen tragischen Eventualität müssen wir vorbeugen." (E.Hoxha, Rede auf der Beratung der 81 kommunistischen- und Arbeiterparteien in Moskau 1960, S. 22)

Der westdeutsche Grippa hingegen zetert in seiner "Einheitsrede" dagegen, die offene, legale Agitations- und Propagandatätigkeit zu reduzieren oder gar den legal erscheinenden "Roten Morgen" illegal zu verbreiten, und denunziert Konspiration als "ein rechtsopportunistisches Zurückweichen im Klassenkampf", kurz, er denunziert im Grunde illegale Arbeit provokatorisch als Feigheit. (RM 27/75, S.6, links)

Nun, unabhängig von solchen in der Konsequenz verbrecherischen Ansichten sind wir für die Solidarität und Einheit der fortschrittlichen Bewegung in Westdeutschland im Kampf gegen jeden Imperialismus und kämpfen gegen jegliches Sektierertum und gegen alle Auffassungen, die gegen diese Einheit gerichtet sind.

Aber Einheit und Einheit ist nicht dasselbe. Die Einheit der Marxisten-Leninisten ist eine Sache, sie stellt die höchsten Anforderungen. Die Einheit der Antiimperialisten, Antifaschisten usw. ist eine andere Sache, denn sie vereinigt fortschrittliche Menschen der unterschiedlichsten Weltanschauung.

Die Unterscheidung der zwei Arten von Einheit ist aber unbedingt notwendig, einmal, um eine schlagkräftige marxistisch-leninistische Partei aufzubauen, zum anderen, um eine breite Massenbewegung zu entfalten. (Obrigens erklärt sich aus der Vermischung dieser zwei Arten von Einheit auch der Widerspruch bei der KPD/ML: einerseits grenzenloser Rechtsopportunismus - wenn es um die Partei geht - und anderer-

seits Sektierertum - wenn es um demokratische Kämpfe geht.)

Im Grunde liegt der springende Punkt hier : Die KPD/ML-Führung glaubt selbst nicht an ihre Lüge, daß "Gegen die Strömung" die KPD/ML zerschlagen will, sondern sie fürchtet ihr eigenes Scheitern, das Scheitern ihres Konzepts des Parteaufbaus nach dem Motto : die Linie entscheidet nichts!

Wir jedoch wissen ganz genau um die Wahrheit des Satzes Mao Tsetungs :

"Die Richtigkeit oder die Unrichtigkeit der ideologischen und politischen Linie entscheidet alles."

Und : "Ist die Linie unrichtig, wird man scheitern."

(X. Parteitag der KP Chinas, S. 19)

Die KPD/ML wird scheitern, weil ihre ideologische und politische Linie unrichtig ist, da wird auch ihr lautes Einheitsgeschrei nichts helfen können. Für Marxisten-Leninisten gilt nach wie vor der Grundsatz Lenins, der über den Weg zur Einheit der Marxisten-Leninisten feststellte:

"Bevor wir uns vereinigen und um uns zu vereinigen, müssen wir uns zuerst entschieden und bestimmt voneinander abgrenzen. Sonst wäre unsere Einigung lediglich eine Fiktion, die die vorhandene Zerfahrenheit verhüllt und ihre radikale Beseitigung verhindert."
(LW 4, S. 351-352)

Und es ist kein Zufall, daß die KPD/ML-Führung dieses Grundprinzip des Marxismus-Leninismus wütend bekämpft. Das Einheitsgeschrei der KPD/ML-Führung aber erinnert allzu sehr an den Hinweis Engels, der für den Kampf der Marxisten-Leninisten in Westdeutschland heute aktuelle Bedeutung hat :

"Man muß sich durch das Geschrei nach 'Einigung' nicht beirren lassen. Die dieses Wort am meisten im Munde führen, sind die größten Zwietrachtstifter... Diese Einigungsfanatiker sind entweder beschränkte Köpfe, die alles in einem unbestimmten Brei zusammenrühren wollen, der sich bloß zu setzen braucht, um die Unterschiede in viel schärferem Gegensatz wiederherzustellen, weil sie sich dann in einem Topf befinden... Deswegen sind die größten Sektierer und die größten Krakeeler und Schurken in gewissen Momenten die lautesten Einigungsschreier. Mit niemandem haben wir in unserem Leben mehr Last und Tücke gehabt als mit den Einigungsschreiern." (Brief Engels an Bebel, 20. Juni 1873, Marx/Engels, Ausgewählte Briefe S. 337 oder MEW 33, S. 591)